

FLBB strebt Fortsetzung im Januar an

BASKETBALL Drei Szenarien für Wiederaufnahme der Saison

Jenny Zeyen

Nachdem die außerordentliche Generalversammlung am 14. November nicht als solche durchgeführt werden konnte, blieb die Entscheidung über die Wiederaufnahme der Saison in der Verantwortung des Basketballverbandes FLBB. Diese strebt eine Wiederaufnahme des Spielbetriebs am 16. Januar an, wenn es die sanitäre Lage denn erlaubt.

Bei der FLBB möchte man den Vereinen gerne genug Zeit zur Vorbereitung für die Wiederaufnahme der Saison geben und somit spätestens zwei Wochen im Voraus über eine solche informieren. Wenn die aktuell gültige Gesetzeslage bis zum 31. Dezember aufgehoben wird oder die Regelung, die den ersten Ligen den Spielbetrieb erlaubt, zurückkehrt, dann soll in den luxemburgischen Basketballhallen ab dem 16. Januar der Ball wieder auf die Körbe geworfen werden. Dies gilt zumindest für die Total League. Dennoch möchte sich der Basketballverband kurz vor Weihnachten noch einmal mit den Vereinen kurzschließen, um zu schauen, ob etwas gegen diesen geplanten „Restart“ spricht. Sollte der Meisterschaftsbetrieb im Januar noch nicht erlaubt sein, dann hält man sich zwei weitere Daten für eine Fortsetzung der Saison offen – entweder der 6. Februar oder der 6. März. Sollte bis hierhin nicht wieder gespielt werden, wird die Spielzeit 2020/21 annulliert und nicht gewertet.

Modus: Was den Spielmodus betrifft, so bleibt dieser unabhängig des Datums der Wiederaufnahme in der Total League der Herren gleich. Die Hinrunde wird zu Ende gespielt, eine Rückrunde der Qualifikation findet hingegen nicht mehr statt. Stattdessen ziehen die besten acht Teams ins Titel-Play-off ein, die vier schlechtesten Mannschaften bestreiten das Play-down, wobei die beiden letzten in die Nationale 2 absteigen und der Zwei-



Archivbild: Gerry Schmit

Ab dem 16. Januar soll wieder unter den Körben der Total League um den Ball gekämpft werden, sofern es die sanitäre Lage erlaubt

te dieser Abstiegsrunde ein Relegationsspiel gegen den Dritten des Unterhauses bestreiten muss. Dieses „Barrage-Spiel“ entfällt jedoch bei einer Wiederaufnahme im März.

In der Nationale 2 findet eine zweite Phase – eine weitere Hinrunde mit sieben Spielen – unterdessen nur noch bei einem Start im Januar statt. Sollte die Saison später fortgesetzt werden, dann wird nur die erste Phase zu Ende gespielt. In der Nationale 3 wird der vorgesehene Modus unabhängig vom Fortsetzungsdatum beibehalten. Demnach werden Hin- und Rückrunde komplett zu Ende gespielt. Sollte in der Nationale 2 oder Nationale 3 bis zum 6. März nicht wieder gespielt werden, dann wird es keine Auf- und Absteiger geben, auch wenn in der Total League der Spielbetrieb aufgenommen

wurde und ein Meistertitel vergeben wird.

In der Total League der Damen wird die Qualifikation unterdessen bei einem Start im Januar oder Februar mit Hin- und Rückrunde zu Ende gespielt, im März würde nur noch die Hinrunde beendet werden. Anschließend folgt jedoch bei jedem „Restart“-Datum ein Final Four um den Titel. In der Nationale 2 wird die Rückrunde nicht mehr ausgetragen, wenn erst im März der Spielbetrieb wieder aufgenommen wird.

Sämtliche Play-off-Ansetzungen, sei es nun das Titel-play-off, das Relegationsspiel oder das Final Four bei den Damen, werden im Modus „best-of-three“ ausgetragen. Die Spiele, die aufgrund von Corona-Fällen noch nachgeholt werden müssen, werden am Wochenende vor der

Wiederaufnahme der Saison ausgetragen.

Pokalwettbewerb: Der Pokalwettbewerb wird bei einem Start im Januar oder Februar fortgesetzt, entfällt aber bei einer Wiederaufnahme im März. Gleiches gilt für die Coupe FLBB.

Empfehlung: Die FLBB empfiehlt seinen Vereinen, dass jeder Spieler nur einmal pro Wochenende eingesetzt werden soll und nicht in verschiedenen Kategorien, zum Beispiel etwa in der A-Mannschaft und gleichzeitig auch bei den Cadets. Bestenfalls soll ein Spieler auch nur mit einer Mannschaft trainieren.

Jugendmeisterschaft: Der Basketballverband will den Jugendspielern die Möglichkeit bieten, ihren Sport auch unter Wettbewerbsbedingungen betreiben zu können. Sollte eine Wiederaufnahme der Jugendmeisterschaften am 16. Januar noch nicht möglich sein, will man dies ermöglichen, sobald es wieder erlaubt ist. Was die Espoirs-Meisterschaft betrifft, so gestaltet sich die Fortsetzung der Meisterschaft hingegen schwieriger. Sie dürfte in der Saison 2020/21 nicht mehr stattfinden.

Gréngewald: Hoffen auf Sonderregelung

Der erste europäische Auftritt der Gréngewald-Damen ist jetzt definitiv auf Mittwoch, den 16. Dezember terminiert. Das Qualifikationsspiel des EuroCup wird in Namur ausgetragen, die genaue Anwurfzeit bleibt noch zu bestimmen. Augenblicklich bereitet der neue Lockdown light, der heute im Abgeordnetenhaus zur Abstimmung kommt, den Verantwortlichen von Hostert Sorgen. Die neuen Covid-Bestimmungen sehen nämlich nur Ausnahmen für Nationalmannschaften und Elitesportler vor. Coach Hermann Paar hofft jedoch auf ein Einsehen des Sportministers. „Wir sind bereits in Kontakt mit dem Ministerium und erwarten uns eine Lösung. Ich hoffe auf eine Sonderregelung. Wir werden unser bestehendes Hygienekonzept mit einem Testing untermauern. Sicher ist, dass wir keine Testspiele bestreiten können, aber wir möchten wenigstens trainieren. Ich hoffe, dass wir Gehör finden, denn wir müssen gegen eine gute belgische Profimannschaft antreten.“

P.F.

Meisterschaft ohne Rückrunde

AXA LEAGUE Die FLH hat über die Fortsetzung der Handball-Saison entschieden

Joé Weimerskirch

Die FLH hat über die Fortsetzung der Handball-Saison entschieden: In der AXA League wird es keine Rückrunde geben. Die übrigen Spiele der Hinrunde werden im Januar ausgetragen, danach folgen die Play-offs im Februar.

Der nationale Handballverband FLH hat über die Fortsetzung der AXA League entschieden: Sowohl bei den Damen als auch bei den Herren wird es keine Rückrunde geben. Die übrigen Spieltage der Hinrunde sowie die verbliebenen Nachholspiele werden im Januar ausgetragen. Die Play-offs sollen danach am ersten Februar-Wochenende starten. Im Falle eines weiteren Lockdowns könnte die Saison bis Juni verlängert werden, hieß es in einer Mitteilung.

Bei den Herren soll der neun-

te und somit letzte Spieltag der Hinrunde am Wochenende des 23. Januar über die Bühne gehen. Die verbliebenen Nachholspiele sollen davor, zwischen dem 9. und 20. Januar, stattfinden. Esch, die Red Boys, Berchem, Düdelingen und Käerjeng nicht mehr einzuholen und stehen bereits sicher in der Titelgruppe. Es deutet sich ein Dreikampf zwischen dem HC Standard, Mersch und Schiffingen um den letzten freien Platz in der Titelgruppe, gleichbedeutend mit dem sicheren Klassenerhalt, an. Diekirch und Péttingen können diesen Platz rechnerisch nicht mehr erreichen und stehen somit in der Relegationsgruppe.

Bei den Damen findet der sechste Spieltag am 9. und 10. Januar statt, der siebte und letzte Spieltag der Hinrunde soll am darauffolgenden Wochenende ausgetragen werden. Der 23. Januar bleibt für Nachholspiele reserviert. Die Handballerinnen von Käerjeng, Diekirch, Düde-



Archivfoto: Le Quotidien/Luis Mangorriha

Nicht mehr einzuholen: Esch und Düdelingen stehen bereits als Teilnehmer der Titelgruppe fest

lingen und Museldall sind nicht mehr einzuholen und deshalb bereits für die Play-offs um den Titel qualifiziert. Die zwei übrigen

Plätze in der Titelgruppe sind noch umstritten: Differdingen, Esch, Standard sowie Bettemburg können diese noch erreichen.

Mit wie vielen Punkten die Teams in die Titelgruppe einsteigen, wird in einem Referendum entschieden. Es besteht die Möglichkeit, mit der Hälfte der gesammelten Punkte aus der Hinrunde einzusteigen. Die Teams könnten die Titel-Play-offs allerdings auch mit null Zählern beginnen. Die Vereine sollen ebenfalls abstimmen, ob die AXA-League-Saison 2021/22 der Herren mit acht oder zehn Vereinen stattfindet.

In der Promotion wird es ebenfalls keine Rückrunde geben. Die zwei besten Mannschaften aus der Hinrunde werden den Sprung in die Relegationsgruppe der AXA League schaffen. Bei den Damen stehen Mersch und Redingen bereits fest. Bei den Herren fällt die Entscheidung zwischen Rümelingen, Bartlingen und Museldall. Das Final Four im Pokal findet voraussichtlich zwischen dem 28. April und 2. Mai statt.

Professionalität mit familiären Werten verbinden

PROGRÈS NIEDERKORN Stéphane Leoni offiziell als neuer Trainer vorgestellt

Joé Weimerskirch

Gestern wurde Stéphane Leoni offiziell als neuer Trainer des Progrès Niederkorn vorgestellt. Mit dem Franzosen will der Verein aus der BGL Ligue nicht nur an den Erfolg der vergangenen Saison anknüpfen, sondern auch die familiären Werte des Vereins mit der Professionalität verbinden.

Die 0:1-Niederlage des Progrès Niederkorn am Sonntag gegen Victoria Rosport brachte das Fass zum Überlaufen: Nach nur sieben Punkten aus den ersten sieben Spielen musste der deutsche Trainer Roland Vrabec seinen Stuhl räumen. Den Trainerposten übernehmen wird Stéphane Leoni, dabei unterstützen wird ihn Co-Trainer Chadli Amri. Leoni bringt einiges an Erfahrung mit: Von 2018 bis 2020 trainierte er den französischen Verein Sarre-Union. Zuvor war er beim FC Trémery aktiv und führte den Verein in die französische Nationale 3, ein außerordentlicher Erfolg, den es so in Trémery noch nie gegeben hatte. Dies ist allerdings nur einer der Gründe, warum sich der Progrès für die nächsten zweieinhalb Jahre an den 44-Jährigen bindet. „Wir verfolgen immer die Laufbahnen der Trainer aus der Grenzregion Luxemburgs“, so Progrès-Sportdirektor Thomas Gilgemann: „Wir haben Stéphane bereits 2019 beobachtet, uns damals aber für Roland entschieden. Nun ist unsere Wahl auf Stéphane gefallen. Einer der Gründe war, dass er die Meisterschaft hier im Land kennt, da er zuvor als Spieler bei Differdingen aktiv war.“

Mit Vrabec habe man 2019 versucht, den Klub zu professionalisieren, über die vergangenen Jahre habe man aber die familiären Werte des Vereins aus den Augen verloren. Diese gilt es unter Leoni wiederzufinden. „Wir müssen den familiären Aspekt neu im Verein integrieren.



Foto: Le Quotidien/Luis Mangorrinha

Von 2010 bis 2012 war Stéphane Leoni als Spieler bei Differdingen 03 aktiv, nun übernimmt er den Trainerposten beim Erzrivalen Progrès Niederkorn

Wir wollen das Professionelle mit dem Familiären verbinden, das ist der Grund, warum wir uns für Stéphane und Chadli entschieden haben. Wir haben beide lange verfolgt, es war keine kurzfristige Entscheidung, sie zu verpflichten“, so Gilgemann.

Luxemburger Meisterschaft nie aus den Augen verloren

Nach seiner Zeit bei Differdingen 03 hat Leoni die Luxemburger Meisterschaft nie aus den Augen verloren, es sei eine attraktive Liga für jeden Trainer, so der Franzose: „Seit drei, vier Jahren habe ich die Liga beobachtet. Es gab Kontakt mit ein paar Vereinen, zu dem Zeitpunkt wollte ich Frankreich aber nicht verlassen. Im Mai habe ich mich aber dazu entschieden, bei Sarre-Union aufzuhören, mit dem Ziel, bei einem Luxemburger Verein

mit hohen Ambitionen einen Trainerposten zu übernehmen.“ In Niederkorn soll Leoni nun an die Erfolge aus den vergangenen Jahren anknüpfen.

Am 10. Januar wird er voraussichtlich zum ersten Mal an der Progrès-Seitenlinie stehen, bis dahin steht die Vorbereitung auf die kommenden Spiele im Vordergrund, auch wenn diese unter den aktuellen Bedingungen nicht ganz einfach ist. Es wird vorerst in Vierergruppen trainiert, erst nach dem 15. Dezember soll die Mannschaft gänzlich zusammenkommen. Seine Philosophie wird Leoni über die kommenden Wochen an seine neue Truppe anpassen. Im Winter wird es bei Niederkorn zudem keine Abgänge geben, man will aber zwei neue Spieler verpflichten.

Mit Amri hat der Franzose einen alten Bekannten an seiner Seite, von 2018 bis 2020 spielte dieser unter Leoni für Sarre-Union. Nun bilden beide zusammen

das Progrès-Trainergespann: „Ich habe selten einen Spieler wie ihn gecoacht. Ihm kann man wirklich vertrauen und er hat sehr viel Erfahrung. Zudem spricht er Deutsch, was für unsere Spieler ebenfalls sehr wichtig ist. Er wird den Beruf jetzt mit mir erlernen.“ Auch Amri ist in Luxemburg kein Unbekannter, er war ebenfalls beim Rivalen aus Differdingen aktiv. Zudem kennen sich Amri und Gilgemann aus Jugendzeiten. Beide standen sich auf dem Feld mehrmals gegenüber.

Steckbrief

Stéphane Leoni
Geboren am 5. März 1976
Bisherige Laufbahn als Trainer:
2012-2014: SC Amiens (National 1), 2015-2018: FC Trémery (Aufstieg in die National 3), 2018-2020: Sarre-Union (National 3)

KURZ UND KNAPP

Martins mit Casa Pia ausgeschieden

TAÇA DE PORTUGAL

In der dritten Runde des portugiesischen Fußballpokals mussten sich Marvin Martins und Casa Pia gestern gegen CD Nacional geschlagen geben. Martins stand in der Casa-Pia-Startelf und wurde erst in der Verlängerung, nach 105 Minuten, ausgewechselt. Nach 90 Minuten stand es immer noch 1:1, CD Nacional erzielte das entscheidende 2:3 kurz nach Martins' Auswechslung. Unterdessen stand Vincent Thill nicht im Kader von CD Nacional. (jw)

EHF Cup: Berchem trifft auf Wien

HANDBALL

In der dritten Runde des EHF Cup trifft Berchem auf Insignis Wien. Das ergab die gestrige Auslosung in der Wiener EHF-Zentrale. Unter welchen Bedingungen das Aufeinandertreffen stattfindet, steht allerdings noch nicht fest. Eigentlich soll das Hinspiel am 12. Dezember in Berchem ausgetragen werden. Da in Luxemburg allerdings bis zum 15. Dezember keine Spiele stattfinden dürfen, kann Berchem wohl an diesem Datum nicht zu Hause antreten. Das Rückspiel soll am darauffolgenden Wochenende in Wien ausgetragen werden. (jw)

Luxemburger Duell vertagt

HANDBALL

Ein positiver Corona-Test beim Zweitliga-Tabellenführer VfL Gummersbach hat die nächsten Spielverlegungen im deutschen Profihandball zur Folge. Nachdem am Mittwochmorgen ein Spieler positiv getestet worden war, begab sich die Gummersbacher Mannschaft um den Luxemburger Joé Schuster umgehend in häusliche Isolation. Die für gestern angesetzte Partie gegen die DJK Rimpf Wölfe und Tommy Wirtz wurde ebenso abgesagt wie das geplante Derby am Samstagabend beim TuS Ferndorf. (SID)

Chaos-Winter droht: Österreichs Top-Skispringer in Quarantäne

Als sich Markus Eisenbichler, Karl Geiger und ihre Teamkollegen gestern per Charterflug auf den Weg zum nächsten Skisprung-Weltcup machten, fehlten kurzfristig einige ihrer größten Konkurrenten. Gesamtweltcupsieger Stefan Kraft, Daniel Huber, Gregor Schlierenzauer und weitere österreichische Top-Springer mussten auf die vom Weltverband organisierte Reise verzichten. Schlierenzauer, Philipp Aschenwald sowie Cheftrainer Andreas Widhölzl waren positiv auf das Coronavirus getestet worden. Das gesamte Team vom Weltcup-Auftakt in Wisla befindet sich nun in Quarantäne, in Finnland muss Österreich mit einer B-Mannschaft antreten. (dpa)

Gleich zu Beginn der Saison trifft das Coronavirus die Flugkünstler mit voller Wucht. Gerade in einer Sportart, in der wenige Nationen die Siege unter sich ausmachen, wirkt sich der Ausfall einer gesamten Mannschaft gravierend auf die Wettkämpfe aus. In Polen gewannen die Österreicher am Samstag den Teamwettbewerb, tags darauf sicherte sich Huber hinter Eisenbichler und Geiger den dritten Platz. Anders als beim Fußball, Handball oder Basketball können im Falle einer Teamquarantäne nicht einfach Wettkämpfe abgesagt und irgendwann nachgeholt werden. Die Chance auf Weltcuppunkte in Ruka ist für die besten Österreicher futsch.

(dpa)

Karate: Veras und Badreau heißen die neuen Nationaltrainer

Nachdem der Vorstand der Karate-Sektion den Vertrag mit Michaël Lecaplain trotz hervorragender Resultate zum 31. Dezember kündigte, ist das Team um Tessy Scholtes auf der Suche nach einem Nachfolger fündig geworden. Vielmehr doppelt fündig geworden, da Kumite und Kata zukünftig getrennt trainiert werden. Den Kampf-Part (Kumite) soll Raphael Veras übernehmen. Der gebürtige Brasilianer, der in London lebt, war als aktiver Kämpfer sehr erfolgreich: Er ist unter anderem ehemaliger brasilianischer und britischer Meister und Shotokan-Weltmeister. Neben seiner Trainertätigkeit gründete er die „Veras Academy“, in der er Chefausbilder ist. Als Elitetrainer brachte Veras bereits Welt- und Europameister hervor.

Den technischen Teil (Kata) vertraut die FLAM Yves Badreau an, der in Luxemburg schon in die Nationalmannschaft involviert war. Sei es bei Lehrgängen oder als Coach bei der WM in Chile. Badreau hat eine langjährige Berufserfahrung im Karatesport. Auch er war in seiner aktiven Karriere sehr erfolgreich und konnte sowohl Vizeweltmeistertitel als auch mehrere Europameistertitel im Bereich Kata feiern. Veras und Badreau sollen die luxemburgische Nationalmannschaft den erhofften Schritt weiter nach vorne bringen. Die beiden Trainer werden ihr Amt Anfang 2021 antreten. (MB)

D03: Heimspiel in Frankreich

CHAMPIONS LEAGUE

Déifferdeng 03 bekam am Dienstag eine Absage vom Sportministerium: Das Champions-League-Heimspiel des Futsal-Meisters darf am Sonntag nicht in Luxemburg stattfinden. Deshalb wird der nationale Champion in Cosnes-et-Romain in Lothringen gegen den englischen Meister London Helvecia antreten. Sowohl von der FLF als auch von der UEFA und der Gemeinde Differdingen gab es gestern grünes Licht. Die Partie wird unter Ausschluss der Öffentlichkeit stattfinden.

SPORT-SEKUNDE

Buenos Aires Foto: dpa/Gustavo Ortiz



Der Sarg mit dem Leichnam der Fußball-Ikone Diego Maradona ist in der Nacht zu Donnerstag im argentinischen Präsidentenpalast eingetroffen. Wie die Nachrichtenagentur AFP berichtete, standen bereits Hunderte Menschen vor der Casa Rosada Schlange, als der Sarg das Gebäude in einem Krankenwagen unter großen Sicherheitsvorkehrungen erreichte. Die Polizei musste vereinzelt eingreifen.

SPORTMELDUNGEN IM ÜBERBLICK

Tyson-Comeback: „Die Welt soll sehen, wie groß ich bin“

Mike Tyson fackelt nicht lange. Sobald er in diesen Tagen in TV-Shows nach seiner Form gefragt wird, reißt sich der Ex-Champ das Shirt vom Leib und zeigt seinen muskelbepackten Body. Man staunt, der 54-Jährige hat wirklich hart an sich gearbeitet. Der Ex-Champ will zumindest eine gute Figur machen, wenn er in der Nacht zu Sonntag gegen Roy Jones junior 15 Jahre nach seinem letzten Kampf wieder in den Ring steigt. „Ich möchte, dass die Welt noch einmal sieht, wie groß ich bin“, sagt Tyson über den Grund seiner Rückkehr. Nach einem Leben voller Triumphe, Tränen, Drogen und Skandalen ging es in den letzten Jahren wieder bergauf. Der einstige Bad-Boy spielte in mehreren Teilen der Filmreihe „Hangover“ mit und trat in einem Ein-Mann-Stück auf der

Bühne auf. Die Einnahmen aus dem Kampf gegen Jones jr. will er Obdachlosen und Süchtigen spenden. „Ich weiß, wie schwer das ist“, sagt Tyson heute. Hochklassiges Boxen darf man vom Duell der Ring-Rentner im legendären Staples-Center von Los Angeles aber nicht erwarten. Auch, weil die zuständige Athletic Commission (CSAC) die Regeln dem Alter angepasst hat. Es wird nur über acht Runden geboxt, eine Runde dauert zwei statt drei Minuten, beide Boxer müssen stärker gepolsterte Handschuhe tragen, bei einem Cut wird sofort abgebrochen. „Das ist was für Frauen“, beschwerte sich Jones jr. und stellte klar: „Wir sind keine Frauen, wir sind zwei der Besten.“ Auch der 51 Jahre alte Jones jr. gehörte zu den ganz Großen, war fünfmal Weltmeister in ver-

schiedenen Klassen. Zu seiner besten Zeit trat er aber gegen Tyson nie an, erst vor drei Jahren beendete der Mann aus Pensacola/Florida seine Profilaufbahn. Die Kassen werden auf jeden Fall klingeln. Beiden Boxern soll bei guten Pay-Per-View-Verkäufen in den USA eine Börse von rund zehn Millionen US-Dollar (8,4 Millionen Euro) garantiert worden sein. Viele wollen dabei sein, um zu sehen, was Tyson noch drauf hat. In den 1980er-Jahren startete der Rebell aus Brooklyn eine einmalige Karriere, wurde mit 20 Jahren und 144 Tagen jüngster Weltmeister im Schwergewicht. Dabei prügelte der Pitbull seine Gegner reihenweise aus dem Ring, gewann zwölf seiner ersten 20 Kämpfe durch K.o. in der ersten Runde. Doch ein Trainerwechsel und

private Probleme warfen den Brutalo-Boxer aus der Bahn. Er verprasste 300 Millionen US-Dollar, landete 1992 wegen Vergewaltigung für drei Jahre im Knast. 1997 wollte er sich den WM-Titel zurückholen, hatte aber gegen Evander Holyfield keine Chance. Aus Frust biss er Holyfield ein Stück aus dem Ohr – der endgültige Abstieg. Es folgten schlimme Jahre. „Ich war so zugehörnt von all den Drogen und schlechtem Koks“, sagt er über die Zeit nach seiner Karriere. Doch Tyson fing sich, soll wieder einige Millionen auf dem Konto haben, speckte dank veganer Lebensweise 30 Kilo ab, quälte sich durchs Training und will es nun noch einmal wissen: „Ich werde vielen Menschen helfen und mein Vermächtnis wird sein, dass ich mehr gegeben als genommen habe.“ (SID)

KURZ UND KNAPP

Lebenslang gesperrt

QARABAG AGDAM

Die Europäische Fußball-Union (UEFA) hat Pressechef Nurlan Ibrahimov vom aserbaidschanischen Meister Qarabag Agdam aufgrund rassistischer Handlungen lebenslang von allen „fußballerischen Aktivitäten ausgeschlossen“. Wie die UEFA mitteilte, sei die Kontroll-, Ethik- und Disziplinarkammer des Verbandes am Mittwoch zu diesem Urteil gekommen. Zudem wurde gegen den Verein eine Geldstrafe in Höhe von 100.000 Euro verhängt. Die UEFA will sich beim Weltverband FIFA dafür einsetzen, dass der Ausschluss des Mitarbeiters weltweit verhängt wird. Ibrahimov hatte in den sozialen Medien zur Tötung von Armeniern aufgerufen. Armenien und Aserbaidschan hatten sich über Wochen schwere Kämpfe um die Region Bergkarabach geliefert. Qarabag spielt in dieser Saison in der Europa League.

WHO warnt vor Mangel an Bewegung

CORONA

Angesichts der Corona-Pandemie hat die Weltgesundheitsorganisation (WHO) vor einem Mangel an Bewegung gewarnt. Erwachsene benötigten pro Woche mindestens zweieinhalb bis fünf Stunden moderate bis intensive Bewegung, teilte die Organisation am Mittwoch mit. Kinder und Jugendliche sollen demnach mindestens eine Stunde am Tag aktiv sein. Rund ein Viertel aller Erwachsenen und 80 Prozent der Jugendlichen erreichten dieses Ziel jedoch nicht, erklärte die WHO.

Kurzarbeit und keine Europapokal-Sondergenehmigung

Am Dienstag hat das Konjunkturkomitee entschieden, dass ab sofort auch wieder Sportvereine vom „chômage partiel“ profitieren können. Schlechte Nachrichten gibt es hingegen für die Europapokalteilnehmer in zwei Sportarten: Sie müssen sich im Ausland vorbereiten. Die Sportvereine können ab heute die Kurzarbeit für ihre Profispieler und Trainer für die letzte Novemberwoche und für den Monat Dezember beantragen. Diese finanzielle Hilfe gilt, bis die Restriktionen von der Regierung aufgehoben werden und wieder eine Meisterschaft stattfinden kann. Aktuell sind alle sportlichen Aktivitäten in der Halle untersagt. Draußen darf noch in Vierergruppen trainiert werden. Von den Trainingseinschränkungen sind vor allem die Basketball-Damen von Gréngewald Hostert und die Handballer des HC Berchem betroffen. Beide Teams stecken in der Vorbereitung auf ihre Europapokal-Partien. Die Futsal-Spieler des FC Déifferdeng 03 haben bereits frühzeitig eine Absage bekommen und

werden ihre Champions-League-Duelle gegen London Helvecia im französischen Cosnes-et-Romains austragen. „Es wird keine Ausnahmegenehmigung geben. Ich kann kein Gesetz außer Kraft setzen“, sagte Sportminister Dan Kersch am Donnerstag gegenüber dem *Tageblatt*. Alle Vereine hatten darauf gehofft, zur Elite-Kategorie gezählt zu werden, die auch weiterhin Sport treiben darf. Zu den ausgewählten Sportlern gehören aber lediglich Nationalmannschaften und Athleten der COSL-Elitekader. Der Gegner der Hosterter Damen hat derweil die Partie um einen Tag verlegt. Gréngewalds Europapokal-Premiere findet am 17. – und nicht am 16. – Dezember in Namur statt. Augenblicklich sucht Coach Hermann Paar verzweifelt nach Trainingsmöglichkeiten, da in Luxemburg bis zwei Tage vor dem Spiel gemäß Covid-Gesetz alle Sporthallen geschlossen bleiben. Der HC Berchem wird voraussichtlich Hin- und Rückspiel in der Halle des Gegners in Wien austragen. del/PF

SPORT IN ZAHLEN

2000

Der englische Fußball-Meister FC Liverpool darf seine Heimspiele ab Dezember erstmals seit März wieder vor Zuschauern bestreiten. Die Wiederzulassung von Fans wurde am Donnerstag verkündet, gilt aber nicht landesweit. Demnach dürfen Premier-League-Klubs aus der Hauptstadt London und aus Liverpool, wo auch der FC Everton beheimatet ist, mit Ende des zweiten Lockdowns (2. Dezember) wieder vor bis zu 2.000 Anhängern spielen. Damit könnte Klopp an der Anfield Road am 5. Dezember gegen die Wolverhampton Wanderers wieder Fans begrüßen. Die Region Merseyside wurde von der Regierung wie London auf Stufe zwei der Risikoskala eingeordnet. Der Großraum Manchester mit Rekordmeister United und Spitzenklub City liegt auf „Tier 3“ („sehr hohes Risiko“) und muss wegen der Pandemie weiter ohne Fans planen. Auf Stufe eins sind sogar 4.000 Anhänger möglich. Die Einteilung der Regionen nach Risikogebieten soll am 16. Dezember überprüft werden.

Mit Bengalos und Gesängen

IN NEAPEL

Das hätte Diego Armando Maradona gefallen. Die Neapolitaner weinten nicht still zu Hause um ihren verstorbenen Fußball-Gott, nein, sie feierten ihm zu Ehren auf den Straßen ein Fest. Trotz Ausgangssperre pilgerten Hunderte Fans zum Stadion des SSC Neapel und zu einem Wohnblock im Zentrum der Vesuvstadt, an dessen Fassade ein Gemälde an die unsterbliche Legende erinnert. Die Mahnwachen wurden begleitet von Bengalos, Rauchbomben und Gesängen. Immer wieder stimmten die Tifosi jenes Lied an, das einst auch Maradonas Teamkollegen bei der feuchtfröhlichen Meisterfeier 1987 geschmettert hatten: „Oh Mama, Mama, Mama, weißt du, warum mein Herz so schlägt? Ich habe Maradona gesehen, und Mama: Ich bin verliebt!“